©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Weil es planimetrisch ist, bietet es für den lokalen Gebrauch in einem kleinen Land durchaus Vorteile. Im internationalen Rahmen kann es aber nur das allgemein bekannte sphärische System geben, nach welchem die alte Sternwarte von Bern die Koordinaten 7 Grad 26 min 19 sec östliche Länge und 46 Grad 57 min 4 sec nördliche Breite (7°26'19" ÖL/46°57'4" NB), die 430 m hoch gelegene Flur „Am Glattbogen" in Zürich aber die Koordinaten 8°33'57" ÖL/47°24'45" NB erhält. Es bleibt mir noch, die häufig gestellte Frage zu beantworten, wie die planimetrischen schweizerischen Koordinaten korrekt umgerechnet werden können auf die weltweit gängigen sphärischen. Um eines vorweg zu nehmen: die rechnerischen Anforderungen sind infolge der Übertragung von der Ebene auf die Kugeloberfläche beträchtlich und mir im Detail auch nicht bekannt. Aber keine Angst, das Schweizerische Bundesamt für Landestopographie bietet dazu unter der Adresse www.swisstopo.ch/de/geo/navref.htm eine interaktive Internetseite an, welche die Umrechnung für uns erledigt. Das lästige Problem mit den schweizerischen Koordinaten wäre somit von nun an gelöst.

Literatur

Bär, O. (1973): Geographie der Schweiz. – Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. 243 S.

bembix

Literaturhinweis

Neue Diplomarbeit

Kornmilch J.-C. (1998): Untersuchungen zur Aculeatenfauna ausgewählter Familien typischer Küstenhabitate des Greifswalder Boddens. Diplomarbeit Universität Greifswald, 143 S.

In den Jahren 1996 und 1997 wurden von April bis September acht typische Küstenhabitate des Greifswalder Boddens in Hinblick auf ihre Besiedlung durch Stechimmen (Hymenoptera aculeata exklusive Formicidae, Pompilidae) untersucht. Hierbei wurden Hand- und Farbschalenfang kombiniert. 5364 Individuen gingen in die Auswertung ein. Diese ergaben zusammen 205 Stechimmenarten. Durch gezielte Suche auf weiteren Küstenstandorten des Untersuchungsgebietes konnten 16 weitere Stechimmenarten nachgewiesen werden. Den größten Anteil stellen die Bienen mit 128 Arten, gefolgt von 55 Grabwespenarten, den Faltenwespen mit 20 Arten, den Goldwespen mit 14 Arten sowie vier Arten der „Dolchwespenartigen". Durch Auswertung unveröffentlichter Fangdaten anderer Bearbeiter konnten weitere zehn Stechimmenarten als Besiedler der Küste des Greifswalder Boddens genannt werden.

Die Vorkommen zahlreicher Arten sind dabei für Mecklenburg-Vorpommern, zum Teil sogar für Deutschland von großer Bedeutung. Hierzu zählen die sehr seltene Lehm-Pelzbiene *Anthophora plagiata,* die Furchenbiene *Halictus quadricinctus,* die am Mergelsteilufer des Kleinen Zickers (Rügen) die vermutlich größte Kolonie Deutschlands bildet, und die Goldwespe *Chrysis rutiliventris ssp. vanlithi.* Mehrere Arten, zum Beispiel *Halictus subauratus, Osmia cornuta* oder *Ammobates punctatus* erreichen im klimatisch sehr günstigen Untersuchungsgebiet ein Vorpostenvorkommen. Durch diese Untersuchung konnten fünf Bienenarten *(Ammobates punctatus, Andrena angustior, Lasioglossum tarsatum, Osmia cornuta, Sphecodes rubicundus)* erstmals für Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen werden. Ein weiterer Erstnachweis des Landes liegt durch die Auswertung der Daten anderer Bearbeiter mit der Furchenbiene *Lasioglossum laticeps* vor. Von der Wespenbiene *Nomada roberjeotiana* wird ein bilateraler Gynander beschrieben.

Als artenreichste Untersuchungsflächen werden ein Sandkliff (93 Stechimmenarten) und eine Braundüne (91 Arten) genannt. Die individuenreichste Fläche stellt das Mergelkliff am Kleinen Zicker dar.

Die acht Untersuchungsflächen werden anhand verschiedener ökofaunistischer Berechnungsmethoden (Jaccard-Zahl, Renkonen-Zahl, Wainstein-Index, Clusteranalyse) miteinander verglichen und bewertet. Die Indigenität nachgewiesener Arten wird für jede Fläche kritisch beleuchtet, Nahrungsspektren und Wirt-Parasitoid-Gefüge werden analysiert. Auf das Wirtsspektrum der Blutbiene *Sphecodes albilabris* wird näher eingegangen.

Das für den Greifswalder Bodden festgestellte Artenspektrum wird mittels Jaccard-Zahl mit Artenlisten anderer Untersuchungen von Küstenstandorten der Ost- und Nordsee verglichen. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Bewertung von Küstenlebensräumen für Stechimmenzönosen. Die Bindung typischer Küstenarten Deutschlands an diesen speziellen Lebensraum wird diskutiert und die hohe Bedeutung des Schutzes der Küsten für die Erhaltung von Stechimmen herausgestellt.

Die Arbeit ist zu beziehen über:
Johann-Christoph Kornmilch,
Makarenkostr. 47a, Zi. 1510,
17491 Greifswald

Neue Literatur

Erwin Scheuchl meldet noch einen Nachtrag zu Literaturliste von Friese (*bembiX* 11: 10ff):

Friese H. (1896): Species aliquot novae vel minus cognitae generis *Podalirius* Latr. (*Anthophora* auct.). Természetr. Füz. 19: 265-269. Budapest.

Neubeschreibungen, Revisionen und Schlüssel

Ebmer, A.W. (1998): Asiatische Halictidae - 7. Neue *Lasioglossum*-Arten mit einer Übersicht der *Lasioglossum* s.str.-Arten der nepalischen und yunnanischen Subregion, sowie des nördlichen Zentral-China (Insecta: Hymenoptera: Apoidea: Halictidae: Halictinae). Linzer biol. Beitr. 30: 365-430. Linz.

Gayubo, S.F., J.D. Asis & J. Tormos (1998): The genus *Belomicrus* A. Costa, 1871 in the Iberian Peninsula (Hymenoptera, Sphecidae, Crabroninae). Mitt. münch. ent. Ges. 88: 13-18. München.

Gogala A. (1998): The Identity of *Megachile dorsalis* Pérez and *Megachile burdigala* Benoist, sp. rev. (Hymenoptera: Apoidea: Megachilidae). Acta ent. slov., 6: 79-87. Ljubljana.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Literaturhinweis 40-41